



Dispositionsprobleme zu Lasten der Mitarbeiter

Immer offensichtlicher werden die Dispositionsprobleme des Arbeitgebers und das, daraus resultierende, Durcheinander bei der Verständigung der Mitarbeiter. Das Tablet, als alleinige Verständigungsmethode, ist inzwischen Mode geworden. Die GDL hatte bereits vor Monaten davor gewarnt.

Das aktuelle Kommunikationsproblem, dass die örtlichen Disponenten vielfach nicht mehr mit den Lokomotivführern über Dienständerungen reden, zeigt an dieser Stelle eine völlige Überbelastung des Dispositions-Personals. Wie bereits mehrfach geschehen, erschienen Lokomotivführer teilweise zu früh, zu spät oder gar nicht zum Dienst. Dies alles ist eine Folge der mangelnden Kommunikation.

Die GDL-Fraktion hat diesbezüglich bereits im Januar 2017 Gespräche mit dem Arbeitgeber aufgenommen. Um eine bessere Kommunikationsebene zu schaffen wurde seitens unserer Fraktion angeregt, einen weiteren Mitarbeiter, welcher die Verständigung der Lokführer übernimmt, einzusetzen. Die GDL sieht darin die Chance auf eine bessere Zusammenarbeit zwischen Disponenten und Lokführern. Eine Entlastung der Disponenten wäre dadurch gegeben.

Neben der fehlenden Kommunikation ist es bereits auch an der Tagesordnung, dass die nach LfTV vorgegebenen Benachrichtigungszeiträume nicht eingehalten werden können. Hier ist auch die Unterstützung der Mitarbeiter gefordert, damit die Regelung des Tarifvertrags und die dadurch verbundenen Entlastungen für das Zugpersonal umgesetzt werden können.

Nun, nach mehr als sieben vergangenen Monaten, zahlreichen Gesprächen und immer deutlicher werdenden Unmut unter den Mitarbeitern, hat der Arbeitgeber endlich eingelenkt und ist der Forderung der GDL nachgekommen. Ein zusätzlicher Mitarbeiter wird nun die Kommunikationsebene zwischen Disponenten und Lokomotivführern sicherstellen.

Wir hoffen, dass nun für alle Betroffenen eine Besserung erzielt wird.